

Ein schweres Kanonenrohr soll aus einer hohen Rahmlaffete in eine gewöhnliche Walllaffete gelegt (ausgewechselt) werden. Ein Hebezeug ist nicht vorhanden

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: Article

Zeitschrift: **Helvetische Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **13 (1846)**

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-91726>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

und das specifische Gewicht des Pulvers schien nicht unter 0,850 und nicht über 0,920 betragen zu dürfen.

Ein schweres Kanonenrohr soll aus einer hohen Rahmlaffete in eine gewöhnliche Walllaffete gelegt (ausgewechselt) werden. Ein Hebezeug ist nicht vorhanden.

(Nach der Angabe des Hauptmanns Hoffmann.)

Das Geschütz auf dem Rahmen wird von der Brustwehr zurückgezogen. — Die Walllaffete wird parallel neben die hohe Rahmlaffete gestellt, so weit von ihr ab, als die später anzulegenden Streben es nothwendig machen, und beide Schildzapfenlager einander möglichst gerade gegenüber. Der Laffetenschwanz wird auf Unterlagen gestellt und bis zur fast horizontalen Lage erhoben. — Zwei Rippen oder Bäume werden nach Art einer Schrootleiter von einer Laffete zur andern übergelegt, die eine möglichst nahe an der Brust, die andere am ersten Bruch. — Beim Auslegen des Rohrs wird im Allgemeinen nach §. 76 des Anhanges zur 12. Dienstvorschrift verfahren. Die beiden Tauen zum Hinüberrollen des Rohrs werden an den Lauffschwellen des Rahmens befestigt und um das Rohr geführt. Hat das Rohr Henkel, so werden Strickösen darin eingeschleift, in welche man Bäume steckt und einige Mann daran wirken läßt. — Ein Baum in die Mündung, und das Rohr tief heruntergedrückt, später ein zweiter Baum quer darunter. — Ein Baum unter das Bodenstück, möglichst nahe an die Schildzapfen. — Der Kopf des Rohrs gehoben und ein Baum in das Lager gelegt. — Das Rohr auf die Rippen gehoben und an den Tauen herunter gelassen u. s. w.

Zur Arbeit waren 18 Mann erforderlich. Das Zurücklegen des Rohrs aus der Wall- in die hohe Rahmlaffete geschah in derselben Art und bewährte sich eben so practisch.

(Zeitschr. f. Kunst, Wissensch. u. Geschichte d. Kriegs.)